

Erfahrungsbericht Universität Wien 2016 / 2017

Ich bin eine Jurastudentin an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und habe im Rahmen des ERASMUS-Programms der Universität zwei Semester an der Universität Wien studiert. An der Universität Freiburg wurde ich von Frau Sybille Schneiders und an der Universität Wien von Herrn Prof. Ofner betreut. Auf beiden Seiten hat die Kommunikation problemlos funktioniert, wobei ich allerdings auch nie mit „größeren“ Problemen zu tun hatte.

Vorbereitungen und Anreise

Vor dem Aufenthalt in Wien bekommt man von der Universität Wien alle nötigen Informationen per Mail zugeschickt. Zunächst ist eine sogenannte „Erstanmeldung Online“ durchzuführen. Auch richtet man sich ein Konto bei U:SPACE ein. Dieses Portal ähnelt den Freiburger Portalen LSF und HIS-Online, da hier alle notwendigen Anmeldungen durchgeführt, sowie Noten und persönliche Daten eingesehen werden können.

Unterkunft

Ich war in der angenehmen Situation in einer WG wohnen zu können, da ich über Freunde in Freiburg an diese gekommen bin. Jedoch kenne ich fast keinen anderen ERASMUS-Studenten, der nicht in einem der Studentenwohnheime wohnt. Ich habe mich damals direkt nach der Zusage bei verschiedenen Wohnheimen beworben, die noch einigermaßen bezahlbar waren, in denen ich mir mein Zimmer aber nicht mit anderen Studenten hätte teilen müssen. Ich bekam jedoch nur Absagen. Wahrscheinlich waren das einfach die beliebtesten und ich hätte mir entweder mein Zimmer teilen oder mehr bezahlen müssen. Für mein Zimmer in der WG habe ich fast 500 € gezahlt, wobei ich allerdings auch ein fast 30 qm großes Zimmer in einem Altbau hatte – jedoch nicht wirklich in der „Innenstadt“. Am Anfang empfand ich es noch als sehr angenehm auch mal weitere Wege mit der U-Bahn hinter sich zu bringen, jedoch muss ich sagen, dass das im Endeffekt schon recht viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn man 35 Minuten aus dem 14. Bezirk zum Juridicum benötigt. Wien ist in Bezirke aufgeteilt. In welchem man sich gerade befindet kann man entweder auf den Straßenschildern sehen, da hinter dem Straßennamen immer der jeweilige Bezirk steht, oder an der Postleitzahl erkennen, denn ich im 14. Bezirk hatte beispielsweise die Postleitzahl 1140. Wie erfolgreich eine WG-Suche von Freiburg aus sein kann, wenn man niemanden in Wien kennt, kann ich nicht beurteilen, jedoch stelle ich es mir zugegebenermaßen relativ schwer vor.

Konto

Ich habe mir in Wien bei der Ersten Bank ein Konto eröffnet. Notwendig dafür ist jedoch, dass man seinen Hauptwohnsitz in Wien hat. Dies würde ich aber ohnehin empfehlen, da dann auch das Semesterticket um einiges günstiger wird. Zudem hat die Erstellung des Kontos nichts gekostet und ich ersparte mir Gebühren beim Abheben von Bargeld.

Belegte Veranstaltungen

Die Universität hat ein sehr sehr großes und vielfältiges Veranstaltungsangebot. Es müsste meiner Meinung nach wirklich für jeden etwas zu finden sein. Man muss jedoch beachten, dass es kein einheitliches System zur Anmeldung für die Veranstaltungen gibt, sondern im Vorlesungsverzeichnis bei fast jeder Veranstaltung etwas anderes vermerkt ist. Manchmal macht man das schnell online oder schreibt eine Mail. Das komplizierteste System ist die

Punktevergabe, die für manche Veranstaltungen nötig ist. Kurz gesagt hat jeder Student pro Semester 1000 Punkte zur Verfügung. Möchte man mehrere Veranstaltungen belegen, welche eine Punktevergabe erfordern, muss man abwägen wie viele seiner 100 Punkte man für welche Veranstaltung einsetzen möchte. Es findet also eine Gewichtung nach Punkten statt, wobei die Studenten zu der Veranstaltung zugelassen werden, welche am meisten Punkte „bieten“. Jedoch hatte ich nur eine Veranstaltung, bei der ich dieses Verfahren anwenden musste.

Grundsätzlich gibt es viele verschiedene Arten von Lehrveranstaltungen: Vorlesungen, Kurse, Seminare, ... Vorlesungen sind für ERASMUS-Studenten eher untauglich, da zu diesen keine eigenen Prüfungen angeboten werden – ähnlich wie wenn man sich in Freiburg in die Vorlesung Schuldrecht AT setzen würde.

Hier eine kleine Auswahl über meine belegten Veranstaltungen:

Overview over the Austrian Legal System, WS

Eine Veranstaltung für ERASMUS-Studenten, für die man relativ leicht 3 ECTS Punkte bekommen kann. Mir persönlich hat die Veranstaltung an sich überhaupt nicht gefallen, aber mit ein bisschen Auswendiglernen denke ich kann man die multiple-choice Klausur ganz gut bestehen, sodass ich auf jeden Fall zu der Veranstaltung raten würde. Wie gesagt, es sind 3 relativ leichte ECTS-Punkte. Die Universität ist ohnehin schon sehr geizig was die Vergabe von Punkten angeht, deswegen würde ich jedem zu dieser Veranstaltung raten. Die meisten Kurse, die ich belegt habe, gaben mir 2 ECTS Punkte.

Umweltrecht, WS

Diese Veranstaltung kann ich empfehlen, wenn man sich ein wenig für öffentliches Recht interessiert. Ich muss sagen, dass ich von Umweltrecht ziemlich begeistert bin, weshalb ich die Möglichkeiten in diesem „Wahlfachkorb“ (ein bisschen wie unser Schwerpunkt) super fand. Die Grundlagenveranstaltung Umweltrecht wurde von einem Professor gehalten, welcher sich dieses Semester zum ersten mal einen Partner (Anwalt aus einer öffentlich-rechtlichen Wiener Kanzlei) dazu holte. Es war eine sehr nette Atmosphäre, wobei ein guter Überblick über verschiedene umweltrechtliche Themenbereiche abgehandelt wurde (Wasserrecht, Naturschutzrecht, Gewerbeordnung, Forstrecht, ...). Da die Vorlesungen von zwei Dozenten gehalten wurde, entstand eigentlich immer ein nettes Gespräch zwischen den beiden, wobei die Studenten anscheinend einem Gespräch (zufällig über juristische Themen) von zwei Freunden zuhörten. Also eine sehr empfehlenswerte Veranstaltung.

Abfallwirtschaftsrecht, WS

Ähnlich interessant und locker was auch die Veranstaltung „Abfallwirtschaftsrecht“, auch wenn der Name dies nun wirklich nicht vermuten lässt. Ich muss sagen, dass ich die Veranstaltung nur genommen habe, da es eine Blockveranstaltung gegen Ende des Semesters war und ich zu zu wenigen Veranstaltungen zugelassen wurde, um meine ECTS-Punkte zu erreichen. Es hat sich aber definitiv gelohnt, denn wieder wurde die Veranstaltung von zwei Dozenten zusammen gehalten. Die beiden jungen Praktiker (Anwalt und Mitarbeiter am Bundesverfassungsgericht) hatten offenbar zusammen studiert und waren auch befreundet, wodurch eine super lockere Atmosphäre entstand und sie durchweg begeistert von ihrem Fachgebiet erzählten. Fazit: nicht vom Namen des Fachs abschrecken lassen!

Europarecht, WS

Europarecht ist die einzige „richtige Vorlesung“ in einem großen Hörsaal, die ich am Juridicum besucht habe. Zwar musste ich mir sie nicht für meinen großen Schein im Öffentlichen Recht anrechnen lassen, jedoch dachte ich mir, dass es sicherlich nicht unsinnig sei sich mal examensrelevante Themen anzuhören. Der Professor war noch jung und laut Erzählungen auch relativ neu an der Universität – oder zumindest das erste Mal Dozent dieser Veranstaltung. Er hat ein sehr gut verständliches Skript zu dem Thema geschrieben, welches man sich auf jeden Fall besorgen sollte! Auch die Vorlesung an sich fand ich persönlich sehr gut und man konnte gut folgen. Da dies jedoch eine Vorlesung war, in der eigentlich keine Prüfung stattfinden sollte, wurde eine mündliche Prüfung für ERASMUS-Studenten angeboten. Ich war sehr zuversichtlich, da ich ihn sympathisch fand und er immer wieder in der Vorlesung darauf hinwies, dass es ausreichend sei die grundlegenden Begrifflichkeiten, Merkmale und Systematiken des Europarechts zu verstehen. Ich habe dann den Stoff gelernt (nicht nur oberflächlich) und wurde dann in der Prüfung doch sehr überrumpelt. Zum einen war der Professor extrem unfreundlich und auch enorm unfair was die Fragen und vor allem das Stellen der Fragen (Bloßstellen) betrifft. Da braucht man dann doch ein eher dickeres Fell. Jedoch sind aus unserer 5er Gruppe letztlich alle (eher schlecht als recht) durch die Prüfung gekommen. Ich muss jedoch sagen, dass ich es doch als nützlich erachte diese Vorlesung zu belegen, denn wie gesagt: die Vorlesung an sich ist echt gut und es handelt sich um examensrelevanten Stoff.

Moot Court Umweltrecht, SS

In der Veranstaltung Umweltrecht im WS wurde für einem Moot Court im Umweltrecht geworben, die von der Kanzlei des dozierenden Anwalts ins Leben gerufen wurde und von dem Professor betreut wird. Das Team bestand aus vier Personen, die in sich unterschiedlichen Abschnitten des Studiums befanden. Der Moot Court hatte ein UVP-Verfahren von vor ca. 15 Jahren in Wien (Verlängerung einer U-Bahn Linie) zum Gegenstand. Wir bekamen einige Ordner an originalen Gutachten des Verfahrens durch die Antragsteller zur Verfügung gestellt und verhandelten in einer mündlichen Verhandlung gegen die weiteren Teams aus Österreich. Auf Grund des österreichischen öffentlichen Rechts als Grundlage des Moot Courts, waren im Gegensatz zu anderen bekannten Moot Courts weniger Teams beteiligt, wobei trotzdem eine nicht unerhebliche Arbeitszeit und Flexibilität eingeplant werden musste. Da ich die meisten meiner Lehrveranstaltungen im Sommersemester als Blockveranstaltungen am Anfang des Semesters bereits abgeschlossen hatte, konnte ich den Moot Court zeitlich ganz gut unterbekommen. Während unserer Arbeitsphasen wurden wir von einer Wiener Rechtsanwaltskanzlei unterstützt, bei der wir arbeiten und recherchieren durften. Wer sich also gerne mal an Schriftsätzen im öffentlichen Recht versuchen möchte und die Erfahrung einer (nachgestellten) mündlichen Verhandlung miterleben möchte, dem kann ich diesen (oder einen anderen der vielen Moot Courts an der Uni Wien) nur empfehlen.

Justiz und Rechtsstaatlichkeit, SS

Die Veranstaltung Justiz und Rechtsstaatlichkeit wurde von einer Rechtsanwältin und einem Richter gehalten und richtete sich nicht nur an Jusstudenten, sodass auch Psychologen, Politikwissenschaftler, Theaterwissenschaftler, ... die Veranstaltung besuchten. Es wurden viele verschiedene aktuelle Themen wie behandelt und aus verschiedenen Perspektiven diskutiert (zum Beispiel die Möglichkeit der teilweisen Außerkraftsetzung der EMRK nach Art. 15 (Frankreich) und die Bekämpfung von Korruption durch die WKStA). Ich persönlich fand es sehr gut eine Veranstaltung zu haben, die sich nicht nur an Jusstudenten richtet und

somit mit Fachfremden Studenten in Kontakt zu treten. Auch hat mich persönlich sehr positiv überrascht, dass ich (vielleicht auch durch meinen Strafrechtsschwerpunkt) bei verschiedenen Themen doch öfter gemerkt habe, dass mein Jurastudium in Deutschland ein paar Spuren hinterlassen hat und man doch einiges an Wissen der letzten 6 Semester gut auf aktuelle (politische) Themen anwenden konnte. Zudem hat mir diese Veranstaltung am deutlichsten gezeigt, in welchen Bereichen sich das österreichische Recht vom deutschen Recht unterscheidet bzw. in welchen Punkten sich die Rechtssysteme doch sehr ähnlich sind. Für den positiven Abschluss dieser Lehrveranstaltung musste für jeden Einheit eine ein- bis zweiseitige Zusammenfassung abgegeben werden. Zudem musste am Ende der Veranstaltung eine Semesterarbeit (circa 3 Seiten) über ein Theaterstück oder ein Werk verfasst werden, welches sich in irgendeiner Art und Weise mit dem Thema Rechtsstaatlichkeit oder Justiz auseinandersetzte.

Anrechnen von Studienleistungen

Ich habe mir keine Leistungen anrechnen lassen müssen, da ich bereits alle Scheine und den Schwerpunkt vor meinem Aufenthalt in Wien abgelegt habe.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind etwas teurer als in Deutschland. Jedoch gibt es auch in Österreich die Möglichkeit bei Penny, Hofer (Aldi) oder Lidl einzukaufen. Wenn man ausschließlich zu Billa geht, summiert sich das am Ende des Monats merklich, jedoch ist es sicherlich nicht vergleichbar mit Skandinavien!

Mobiltelefon

Da ich in Deutschland bereits einen Europavertrag abgeschlossen hatte, musste ich mich in Österreich nicht um einen Handyvertrag kümmern.

Öffentliche Verkehrsmittel

Hauptverkehrsmittel in Wien sind die U-Bahnen und Straßenbahnen. Jedoch kann ich auf jeden Fall empfehlen, sich bei Citybike zu registrieren. Das kostet einmalig 1€, wobei man danach kostenlos jeweils eine Stunde mit einem freien Fahrrad fahren kann. Dieses System ist super für Besuche bei gutem Wetter!

USI / ESN

USI ist der Unisport in Wien, wobei auch hier wieder ein riesiges Angebot besteht. Ich habe nur (Beach-)Volleyball gespielt und muss sagen, dass ich darüber aber die meisten Leute in Wien kennengelernt habe. Ich habe relativ schnell gemerkt, dass die ERASMUS- bzw. ESN-Veranstaltungen nicht wirklich mein Ding sind und ich in den Lehrveranstaltungen auch kaum Leute kennengelernt habe. Jedoch habe ich dafür umso mehr Freunde über die USI-Kurse gefunden, die für alle Studenten und Akademiker zugänglich sind. Hier sind alle Studienrichtungen und Altersklassen vertreten, wobei uns alle die Liebe zum Sport verbindet.

Ich habe keine weiteren USI-Veranstaltungen belegt, wobei es da sicherlich auch viele sehr gute gibt.

Fazit

Zwar war die Uni Wien nicht meine Erstwahl, doch kann ich Wien am Ende meines Auslandsjahres nur empfehlen! Ich hatte eine super Zeit und habe es genossen sowohl

meine Freizeit als auch meine Unikurse selber gestalten zu können. Das liegt natürlich auch zum Großteil daran, dass ich den großen Öff in Freiburg bereits absolviert hatte. Die Stadt an sich ist super schön und es gibt eine Menge Freizeitangebote. Dazu muss jedoch erwähnt werden, dass die ganzen Museen nicht gerade Preiswert sind, es gibt aber regelmäßig Tage, an denen man kostenlos oder zumindest vergünstigt (in die dann etwas überfüllten) Museen gehen kann. Insbesondere der Sommer in Wien ist wunderschön! Man kann sich in den vielen Parks der Stadt aufhalten oder sich mit Freunden auf der Donauinsel beziehungsweise am Donaukanal treffen.